

Teilnehmer*innen (9)

- Siegfried Nowak, DFV Jugendvorstand
- Jan Schmidt, DFV Jugend Nachwuchsreferent
- Felix Scholder, DFV DGA Jugendreferent
- Otis Hoffmann, Vorsitzender UA-Jugendkomitee, Jugendvorstand HHFV
- Sebastian Ködel, Mitglied UA-Jugendkomitee
- Bettina Schäfer, Vizepräsidentin Frisbee NRW, Mitglied UA-Jugendkomitee
- Robert Klein, DFV UA-Vorsitzender
- Jürgen Weidner, Geschäftsführer LVF Hessen
- Jörg Benner, Geschäftsführer DFV

Agenda

1. Begrüßung, Protokoll
2. Best Practices aus den Landesverbänden
3. Infos zu DSJ-Meeting mit Katja Latz zu Formalien (Erklärung und Aufgabenverteilung)
4. Aktuelles zu Förderanträgen noch 2025 und 2026.
Zur Beachtung: Einreichungsfrist für 2026 ist Oktober 2025
5. Nachfrage zu Fördermöglichkeiten
6. Ideen zur Verbesserung der Kommunikation
7. Vorstellung eines gemeinsamen Leitbildes der Gesamtjugend, für DDC, Discgolf, Freestyle, Ultimate - Aussprache und Diskussion
8. Sonstiges

1. Siegfried Nowak eröffnet die Sitzung und begrüßt die Teilnehmer*innen. Er fragt Jörg Benner, ob er das Protokoll übernimmt, was dieser bejaht.

2. Best Practices aus den Landesverbänden

Anstelle eines eigenen Kurzberichts bittet Siegfried Nowak um Berichte der Teilnehmenden.

Bettina Schäfer berichtet von Mädchen-Ultime-Tagen Ende Mai in Aachen, am Samstag U14 und am Sonntag U17. Leider waren an dem Wochenende viele Jugendliche verreist, dennoch gab es eine gute Beteiligung. Am Ende des Sonntags fand ein Spiel U17 gegen Frauen statt, was sehr gut ankam. Die DJK Westwacht Aachen hat sich bei Frisbee NRW als Jugend Ultimate-Landesstützpunkt beworben und erwartet eine Zusage.

Weiter stellt sie die Situation dar, in NRW Westdeutsche Meisterschaften in Köln stattfinden zu lassen. Diese waren parallel zu Frauen-/Open-DM geplant, vielleicht waren infolgedessen jeweils nur zwei Teams in jeder Altersklasse U11/U14/U17 und U20 da, vor allem aus Aachen und Köln sowie aus Wuppertal. Es wurde somit anstatt eine Meisterschaft auszuspielen nur ein Trainingstag.

Jürgen Weidner berichtet darüber, dass im Rahmen der Hessischen Initiative Schule und Verein sich der TV Sindlingen auf einen Zeitraum von drei Jahren an einer kaufmännischen

Berufsschule in Frankfurt verpflichtet hat, ein Wahlpflicht-Sportfach Frisbeesport anzubieten. Dabei wird den Sportlehrer*innen die Konzeption einer Trainingsschulstunde im Sportunterricht an die Hand gegeben.

Weiter führt er aus, Ende Juni hat zum Abschluss des Halbjahres ein Sportaktionstag des Hessischen Frisbeesport-Verbands mit Offenbacher Schulkindern stattgefunden, bei dem ein sehr schöner Tag verbracht wurde.

Robert Klein stellt das Projekt der Ultimate-Abteilung vor eine längerfristige Strategie zur Entwicklung des Ultimates aufzusetzen. Dabei ist eine Frage auch, was die Jugendabteilung allein beschließen darf und wann muss die Abteilungsleitung mit involviert werden? Koknret geht es um den in der UA-Jugendsitzung im vergangenen Frühjahr angenommenen Antrag von Kai Höltkemeier, dass bei Jugend-DMs zukünftig abwechselnd mixed und open gespielt wird. Das ist insofern erfreulich, als dass damit implizit weibliche Beteiligung gefördert werden soll, aber es bringt auch einige Teams akut in die Bredouille, weil sie nicht genug Mädchen haben. Im Gespräch hat der frühere DFV-Bildungsvorstand Ralf Simon aus wissenschaftlicher Perspektive bestätigt, dass es in der Jugend besonders schwierig erscheint, Mädchen und Jungs gemeinsam anzusprechen.

Daher möchte Robert Klein gerne versuchen, ein langfristiges Konzept zu erarbeiten, wie sich die Ultimate-Jugend bezogen auf die Divisionen entwickeln könnte, damit die einzelnen Gruppen eine gewisse Planungssicherheit bekommen und nicht durch (vergleichsweise spontane) Anträge „aus der Bahn geworfen“ werden.

Felix Scholder berichtet vom zweiten reinen Discgolf-Jugendturnier in Göttingen, bei dem alle Altersklassen ab U6 bis U18 für beide Geschlechter angeboten wurden. Leider waren nicht so viele Kinder da wie im Vorjahr, aber es war eine tolle Veranstaltung, die im kommenden Jahr weiter fortgesetzt werden soll. Daneben plant er noch ein Jugend-Discgolf-Camp in Wolfenbüttel im August.

Auf Wunsch berichtet er auch von der Initiative Together.Better.Discgolf, gegründet und betrieben von Martin Cronacher, die inzwischen mittlerweile in die DFV DGA eingegliedert ist, bei der ambitionierte Jugendliche mit Mentor*innen zu einem regelmäßigen Training angeleitet werden. Zur Anleitung dienen eine Discord-Gruppe und monatliche Meetings mit thematischen Inputs (z.T. eher schwach besucht). Felix Scholder betreut das Projekt in der Discgolf-Abteilung. Alle Mentoren haben den dsj-Ehrenkodex zu unterschreiben und ein erweitertes Führungszeugnis zu beantragen. Aktuell besteht kein Druck (zur Teilnahme an den Meetings) und in Anbetracht der geringen Spielendenzahlen auch noch kein hoher Zulauf. Aktuell sind rund 8 Spieler*innen und Mentor*innen aktiv. Auf Rückfrage ergänzt Jörg Benner, dass die DGA im TBD-Projekt wie auch die UA für alle Nationaltrainer*innen eine 50-Prozentquote von DFV-lizenzierten Trainer*innen anstrebt. Daneben entspricht das Unterzeichnen des dsj-Ehrenkodexes und das Anfordern eines erweiterten Führungszeugnisses den Anforderungen des DFV-Schutzkonzepts.

Sigfried Nowak teilt mit, er hat Rückmeldung von der Kultusministerkonferenz erhalten, zur Eingabe ob Frisbeesport in Grundschulen eingebracht werden kann. Dabei sei sorgsam über das Für und Wider diskutiert worden. Grundsätzlich sei der Einsatz von Frisbees in

Grundschulen erlaubt, daher ist keine Empfehlung der KMK nötig. Siegfried Nowak schlussfolgert, man solle stattdessen eher an die Landeskultusministerien gehen.

Jürgen Weidner sieht es als guten Weg an, dies über die Kultusministerien der Länder weiter zu verfolgen, da die Systeme in den verschiedenen Bundesländern sehr unterschiedlich sind.

Jan Schmidt überprüft, ob eine Schul-Vereinskooperation wie in Hessen auch über den LSB NRW stattfinden kann. Er berichtet von einem Treffen mit Julius Wierichs aus Ahlen, der dort Lehrer ist und auch bereits eine Ultimate-AG ins Leben gerufen und ein Hallenturnier durchgeführt hat. Er teilt mit, dass dieser die vierte Klasse als empfehlenswert für Frisbeesportaktivitäten betrachtet. Kinder hätten dann eine gute Möglichkeit eine Begeisterung für den Frisbeesport über die weiterführende Schule fortzusetzen. Bettina Schäfer stimmt dem zu.

Felix Scholder berichtet aus seiner Erfahrung von verschiedenartigen Rahmenrichtlinien in verschiedenen Bundesländern, teilweise an Sportartenorientiert, teilweise an Teamspielen oder anderen allgemeinen Vorgaben orientiert. Er glaubt, dass am Ende eine Schulsport-Fachschaft darüber entscheidet. Daher hält er Lehrendenfortbildungen stets für eine sehr geeignete Maßnahme, um den Einsatz von Frisbeesport auch an Grundschulen zu erweitern.

Sebastian Ködel stellt nach Lehrendenfortbildungen des Öfteren fest, dass es Schulen dann nicht schaffen, Frisbeesport in ihr Curriculum mit einzubauen. Am Beispiel Sachsen ist Frisbeesport in zwei verschiedenen Altersklassen mit Wurftechnik und mit Wertevermittlung im Landes-Curriculum berücksichtigt. Dennoch bleibt die Frage, wie Schulen dazu angehalten werden können, Frisbeesport im Sportunterricht zu verstetigen. Mit etwas Fantasie findet sich in jedem Lehrplan eine Stelle, in der sich Frisbeesport auf die eine oder andere Weise einbinden lassen kann.

Robert Klein wirft ein, dass Lehrkräfte fast jeden Sport im Unterricht durchführen könnten, nachdem sie eine entsprechende Fortbildung besucht haben oder auch ohne das zu tun.

Jan Schmidt erwägt, dass die Einbindung niederschwellig und mit Mehrwert versehen sein sollte. Er fragt: Wie können wir Lehrende dazu motivieren Frisbeesport auszuüben?

Jörg Benner schlägt vor, zusammen mit den Landesverbänden zu evaluieren, inwieweit Frisbeesport bereits in Rahmenlehrpläne der weiterführenden Schulen in den verschiedenen Bundesländern eingebunden sind. Jan Schmidt möchte sich dieser Aufgabe annehmen. Zudem sieht Jörg Benner bereits die 2. Klasse in den Grundschulen als geeignetes Alter zum Einsatz von Frisbeesport an Grundschulen aufgrund der Fähigkeit zur Nachahmung in diesem Alter.

3. Infos zu DSJ-Meeting mit Katja Latz zu Formalien

Jörg Benner berichtet vom online Meeting zwischen Siegfried Nowak, Corinna Tisson, ihm und Katja Latz von der dsj-Jugend zu Formalien der Antragsstellungen bei der dsj. Dabei hat sie per geteiltem Bildschirm durch die verschiedenen Reiter einer Excel-Datei geführt, die es für alle für ein Jahr geplanten Anträge auszufüllen gilt. Die Formalien erscheinen bürokratisch, aber die DFV-Jugend muss damit eine erste Erfahrung sammeln, um zu lernen, wie es geht. Als Antragstypen werden vier verschiedene Kategorien unterteilt:

1. : Kurse und Arbeitstagen (mindestens 5 Personen), das kann auch eine DFV Jugend-Arbeitstagung zu einem bestimmten Thema betreffen
2. Großveranstaltungen (min. 100 Personen),
3. 3. Kleinaktivitäten (entweder bis 1.000 oder bis 3.000 Euro), geeignet etwa für die Produktion von Werbemitteln, Flyern, Broschüren, Beach Flags oder auch kurze Werbefilme, und
4. „Sonstiges“, dabei wurde als Beispiel der Kinder-Turnclub der DTB-Jugend genannt, bei dem verschiedene Ausgaben kombiniert sind, wie Broschüren, Urkunden, in Verbindung mit der Durchführung von Events. Jörg Benner stellt eine Parallele zu den Schnuppertagen Frisbeesport her, zu denen ebenfalls Broschüren, Plakate, Urkunden, als auch Frisbeescheiben und Eventdurchführungen gehören.

Bei diesen Anträgen gilt, dass die Abrechnung nicht auf Basis des Antrags erfolgt, sondern jeweils auf Basis der tatsächlichen Teilnehmenden-Zahlen, die abgerechnet werden. So gibt es z.B. eine Tagespauschale von 60 EUR für Teilnehmende. Und wenn anstatt geplant 20 Leuten nur 10 teilgenommen haben, reduziert sich entsprechend auch die Bezuschussung. Daher kommt es, dass zum Jahresende bei der dsj häufig noch Gelder übrig sind, die zu kurzfristigen Projektanträgen zum Jahresende führen können. Dies ist besonders in diesem Jahr wahrscheinlich, da wegen der neuen Regierungsbildung in Deutschland aktuell eine vorläufige Haushaltsführung besteht. Wenn dann erst relativ spät im Jahr der Gesamtumfang bewilligt wird, werden die Gelder erfahrungsgemäß bei weitem nicht in Gänze abgerufen.

Eine fünfte Kategorie an möglichen Anträgen betrifft Personalstellen, von denen aktuell etwas mehr als 50 in den dsj-Mitgliedsorganisationen bewilligt sind. Dies beginnt mit einer 50%-Beschäftigung einer Sachbearbeitungs-Stelle, setzt sich fort über eine Jugend-referent*innen-Stelle, bis hin zu einer Jugendsekretär*innen-Stelle. Dafür müsste aber zuerst einmal etwas zu bearbeiten sein, im Sinne eines regelmäßigen Antragsumfangs bei der dsj. Dieser Umfang kann sich Jahr für Jahr steigern und wird nach drei Jahren jeweils im Durchschnitt der bewilligten Projekte angepasst. Als Beispiele für eine schnelle Steigerung der Jugendarbeit wurden die Jugendlichen der Verbände Cheerleading, Ju-Jitsu, Hockey und Rollsport genannt.

4. Aktuelles zu Förderanträgen noch 2025 und 2026.

Zur Beachtung: Einreichungsfrist für 2026 ist der 31. Oktober 2025

Jörg Benner ruft neuerlich zum Brainstorming von Projektideen auf. Dabei müssen Projektanträge für 2026 bis zum 31. Oktober 2025 eingereicht werden. Diese müssen zugleich eine genaue Budgetplanung enthalten. Er weist darauf hin, dass im Rahmen dieser Planung durchaus auch Geld für die Aufwände der Beteiligten enthalten sein soll, sodass für Helfer*innen finanzielle Anreize geboten werden können. Er rät dazu bei der Formulierung einer Projektidee an bestimmte Zielgruppen (Altersgruppen oder Mädchen) und an Ansätze mit mehreren Partnerorganisationen bundesweit zu denken.

Dabei stellt er als Rahmenbedingung nochmals klar, vor jeder Förderung muss zunächst ein positiver Bescheid des BMI zur laufenden Subsidiaritätsprüfung des DFV erfolgen. Erst daraufhin könne noch im laufenden Jahr eine erste Förderung erfolgen, auch um mit den bürokratischen Verfahren erste Erfahrungen zu sammeln.

Bettina Schäfer fragt nochmals nach, welche Organisation für welche Art von Förderung steht. Jörg Benner antwortet: DOSB fördert Leistungssport, die dsj fördert wertevermittelnde Bildungsangebote durch Sport für Kinder und Jugendliche bis inklusive 26 Jahre.

Jürgen Weidner würde sich eine Liste zu möglichen Aspekten der Wertevermittlung wünschen, damit Antragsteller*innen einigermaßen wissen, ob oder inwieweit ihre Projektidee als förderfähiges Bildungsangebot gilt. Jörg Benner sagt zu eine solche vorläufige Liste zu erstellen, wenngleich er es zunächst für unnötig hält (siehe dazu Anhang S. 6 und 7).

Otis Hoffmann hebt hervor, dass z.B. bei Ultimate Frisbee jederzeit Bildung vermittelt werden kann. Er fragt, ob Feriencamps ähnlich wie die Ultimate Jugend-Qualis an verschiedenen Tagen in vier oder fünf Regionen Deutschlands durchgeführt werden könnten. Jörg Benner bestätigt das, einem Hinweis zufolge ist es wichtig durch „Streuung“ den Bundesaspekt hervorzuheben.

Jan Schmidt ist überzeugt, man könnte einige Inhalte etwa auch von US-Sommerferiencamps abgucken und im Zuge solcher Projekte auch Schul-Vereins-Kooperationen stärken.

Felix Scholder fasst noch mal zusammen, dass *ein* Ferienlager bundesweit eher kein gutes Projekt darstellt, aber vier Ferienlager an verschiedenen Daten an verschiedenen Orten ein förderfähiges Projekt wären, was Jörg Benner erneut bestätigt.

5. Nachfrage zu Fördermöglichkeiten (Punkt ist entfallen, bzw. enthalten in Punkt 2)

6. Ideen zur Verbesserung der Kommunikation

Siegfried Nowak schlägt einen Teams-Workshop vor, um ein besseres Zusammenarbeiten zu gewährleisten. Otis Hoffmann stimmt zu, Jörg Benner ebenfalls und empfiehlt sich dazu an den DFV IT-Beauftragten Jörg Mittelbach wenden, unter it@frisbeesportverband.de.

Jürgen Weidner ergänzt, dass neben technischen Voraussetzungen auch die Zusammenarbeit in Kleingruppen eine hilfreiche Maßnahme sein können. Siegfried Nowak bevorzugt hingegen die Zusammenarbeit in Teams und hält diese für den Königsweg.

Bettina Schäfer unterstützt den Ansatz von Jürgen Weidner, wonach ein verbaler Ansatz auch sehr hilfreich sein kann. Zudem weist sie darauf hin, dass alle Beteiligten sehr viele Hüte aufhaben, und daher die Reaktionen meist sehr gering sind. Otis Hofmann plädiert nochmals für die Nutzung von Teams als Messenger, wie es die Ultimate-Jugend bereits tut. Darin wäre es auch leichter zu reagieren als per Mail.

7. Vorstellung eines gemeinsamen Leitbildes der Gesamtjugend,
für DDC, Discgolf, Freestyle, Ultimate - Aussprache und Diskussion

Siegfried Nowak beschreibt seinen Eindruck, wonach die Sportarten jeweils nur für sich agieren, und dass es aus seiner Sicht leider kein übergreifendes „Frisbee“ gebe. Dazu hat er eine erste Version eines übergreifenden Leitbilds entwickelt, das er vorstellt. Er wird den Teams-Link dazu an den gesamten DFV Jugendausschuss-Verteiler senden.

Jörg Benner hält es in der Außendarstellung und im Grundschulbereich für geeignet, für die meisten Vereine, die vor allem nur eine Sportart betreiben, aber weniger. Im Erstkontakt sowie bei Lehrendenfortbildungen im Grundschulbereich sowie bei allgemeinen Sporttagen

mit Vereinen und Sportfesten von Vereinen für diese Zielgruppe (4 bis 6 sowie 7 bis 10 Jahre) hält er diese Leitlinie für sehr geeignet, insofern auch für diejenigen Vereine, die alle Frisbeesportarten anbieten und entsprechend auch Kleinkindergruppen anstreben.

Jürgen Weidner findet die Information für die Verbände sehr gut, bei den Vereinen in ihrer Ausrichtung auf meist nur eine Sportart aber wie vom Vorredner ausgeführt weniger geeignet.

Otis Hoffmann schließt sich dieser Meinung an, er selbst ist Jugendvorstand des Hamburger Frisbeesport-Verbands, hat selbst aber sein Leben lang bisher nur Ultimate Frisbee gespielt. Er hält das Papier ebenfalls für Verbände sehr geeignet, aber weniger für Einzelsport-Vereine.

8. Sonstiges

Jörg Benner stellt Termine vor:

- DFV-Workshop zum Schutz vor sexualisierter Gewalt, online am Donnerstag 10. Juli 2025 ab 17:00 Uhr, Anmeldung über DFV-Homepage unter „Ausbildung“
- dsj-Workshop am 8./9. August 2025 in FfM zu einer deutschen Bewerbung für olympische/ paralympische Spiele, zu dem die dsj einlädt (1 Person pro Verband)
- Projekt zum Thema „Kinderrechte im Spielbetrieb“ auf. Die Unterlagen sind in einer dsj-Mail vom 03.06.2025 und bis Ende September 2025 auszufüllen und einzureichen.
- Tagung des Netzwerks Antirassismus im organisierten Sport (NAniS) am 7./8. November 2025 in FfM zum Thema „Dranbleiben. Strukturen verändern. Rassismuskritik im Sport verankern.“ *Siegfried Nowak hat sich dazu bereits angemeldet*
- Einladung zur 75-Jahrfeier dsj am 22. November 2025 von 12:30 bis 17:00 Uhr beim DOSB in FfM, *Siegfried Nowak wird daran teilnehmen.*

Hinweis auf vier Veröffentlichungen:

- Verabschiedung des World Games Ultimate-Teams am 20. Juli in Karlsruhe
- Freestyle Frisbee im Hochschulsport am Beispiel Tübingen
- Freestyle Frisbee-Workshop bei Ultimate Peace-Camp in den USA
- und Psychology Today: Ultimate Frisbee als Modell für Jugendsport, siehe:
- <https://www.frisbeesportverband.de/frisbeesport-nachrichtensplitter-drei-juli-2025/>

Nächster Sitzungstermin ist Donnerstag 9. September 2025, 19:30 Uhr

Siegfried Nowak dankt allen für die Teilnahme und beschließt die Sitzung um 21:30 Uhr.

Anhang zu Punkt 4. Aktuelles zu Förderanträgen auf S. 7

Anhang zu 4. Aktuelles zu Förderanträgen - Vorläufige Liste an Bildungsaspekten (9)

Folgendes sind Beispiele von Bildungsaspekten bei DFV-Projektanträgen an die dsj, die ersten beiden zum Spaß in der Natur, weitere fünf orientiert an den Kategorien des Spirit-Bewertungssystems im Ultimate, eins zum Verfahren der gegenseitigen Spiritbewertung und eins zur Regelkunde im Discgolf:

- **Spaß durch Frisbeesport** - Freude betonte Körperbewegung durch eine Vielzahl von Frisbee-Übungen und -Spielen wie Frisbee-Gymnastik, Wurf-gasse, Wurf-Staffelspiele, Frisbee-Boule, -Tic-Tac-Toe, -Boccia, Dodge Frisbee, „Wirf genau!“, „The Train“, Lager-tausch, Mission Voyager (Discathon) und Double Disc Court, ca. je mit vier Teams
- **Wurf pur durch die Natur** – Faszination des verantwortungsvollen Zielwurfsports mit Flugscheiben (Disc Golf), inkl. d. Code der DG*innen (Respekt gegenüber Menschen, der Natur und dem Sport), Expertenmodus-Runde mit je 2 erfundenen Bahnen/Team
- **Regeln im Alltag und im Sport** - Was brauchen wir, um gut miteinander klar zu kommen? - Verglichen mit einem selbst erfundenen Endzonenspiel mit Wurfscheiben (Zielvorstellung Ultimate Frisbee). Gegenüberstellung einfacher Regeln für Alltag und Sportspiel, im Vergleich u.i.d. Anwendung (welche Konsequenzen bei Missachtung?)
- **Do's & Dont's im Clinch** – aktives Körperkontakt-Vermeiden, hergeleitet aus Körperkontakt erzeugen. Grenzen des Erlaubten beim Anfassen (im und außerhalb des Sports), Fragen der Intentionalität und der Vermeidbarkeit von Fouls, Einsicht sich für Körperkontakte zu entschuldigen/Fouls zuzugeben, orientiert am Ultimate-Verfahren
- **Freudevermittlung durch Frisbeesport** – durch verschiedene Bewegungsformen (Übungen, Spiele), durch soziale Interaktion und das Lernen von Verhaltensweisen, etwa zur Klärung strittiger Fragen, oder zum Umgang mit Siegen und Unterliegen
- **Perspektivwechsel als Grundübung** – Reflektion von Verhalten, Funktion von Feedback, Ich-Botschaften und die Bereitschaft zuzuhören, die Position des*der anderen in Erwägung ziehen, dann aber gemeinsame Entscheidung zur Fortsetzung des Spiels
- **Respektvolle Kommunikation** – am Beispiel Durchspielen selbstverhandelter Regel-fragen im Ultimate Frisbee. Dazu Vermittlung von Ultimate Frisbee (Ziel des Spiels, Techniken, Taktiken, Ausüben), inkl. Bedeutung des Spirit of the Game als Selbst-verhandlung strittiger Regelfragen gemäß dem vorgegebenen Verfahren
- **Komplexe Charakterbewertung** anderer Teams - Nutzung des Verfahrens des Spirit of the Game im Ultimate Frisbee, um anhand von fünf Kriterien Selbst- und Fremd-einschätzung vorzunehmen, orientiert an „unauffälliger“ Maßzahl 10, optimierbares Verhalten gemäß der fünf Kriterien, die sich auch als Kompetenzen vermitteln lassen.
- **Etikette und Spirit of the Game** im 1 gegen 1 in 4er-Gruppen, Entwicklung eines Set of Rules zur flüssigen Spielweise im Golfmodus mit Flugscheiben. Welche Regeln sind nötig, welche sind hilfreich, welche verantwortungsvoll und angemessen?